

Studienordnung der Bachelor- und Master-Studiengänge „Mechanical and Process Engineering“ des Fachbereichs Maschinenbau der Technischen Universität Darmstadt vom 2. Mai 2000

1 Vorbemerkung

Die Studienordnung ergänzt die Prüfungsordnungen der Bachelor- und Master-Studiengänge „Mechanical and Process Engineering“ des Fachbereichs Maschinenbau der Technischen Universität Darmstadt.

2 Aufgabe der Studienordnung

In der Studienordnung werden die Studienziele sowie die zeitliche und inhaltliche Gliederung der Bachelor- und Master-Studiengänge „Mechanical and Process Engineering“ des Fachbereichs Maschinenbau beschrieben. Die Studienordnung unterstützt die Studenten und Studentinnen bei der Planung ihres Studiums. Basis dieser Studienordnung sind

1. die Prüfungsordnung des Bachelor-Studienganges „Mechanical and Process Engineering“ und
2. die Prüfungsordnung des Master-Studienganges „Mechanical and Process Engineering“.

3 Studienziele

Die Bachelor- und Master-Studiengänge „Mechanical and Process Engineering“ vermitteln ihren Studenten ingenieurwissenschaftliche, informationswissenschaftliche, mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse, um Produkte des Maschinen- und Anlagenbaus in wirtschaftlicher und umweltverträglicher Weise planen, entwickeln, produzieren, betreiben, recyceln und entsorgen zu können.

Der Fachbereich Maschinenbau bietet die internationalen Bachelor- und Master-Studiengänge „Mechanical and Process Engineering“ an. Absolventen des Bachelor-Studienganges Mechanical and Process Engineering erwerben den akademischen Grad „Bachelor of Science“. Absolventen und Absolventinnen des Master-Studienganges „Mechanical and Process Engineering“ erwerben den akademischen Grad „Master of Science“. Absolventen und Absolventinnen des Bachelor-Studienganges „Mechanical and Process Engineering“ sind zu einer wissenschaftlich ausgerichteten Berufstätigkeit auf ausgewählten Gebieten des Maschinenbaus befähigt.

Von Absolventen und Absolventinnen des Bachelor-Studienganges wird erwartet, dass sie sich in einem nachfolgenden Master-Programm oder in einem industriellen „Training on the Job“ weiter qualifizieren. Absolventen und Absolventinnen des Master-Studienganges „Mechanical and Process Engineering“ sind zu wissenschaftlich ausgerichteter, selbstständiger Berufstätigkeit auf allen Gebieten des Maschinenbaus befähigt.

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit und des ressourcenschonenden, umweltverträglichen Handelns sind inhärente Bestandteile aller Projektkurse, aller methodenvermittelnden und aller anwendungsorientierten Veranstaltungen sowie einer Reihe von Grundlagenfächern. Angehende Ingenieure und Ingenieurinnen werden während des gesamten Studiums in dem Geist der Verantwortung vor Mensch und Umwelt ausgebildet. In der Ausbildung steht die Vermittlung ingenieurwissenschaftlicher Methoden im Vordergrund. Ingenieurwissenschaftliche Anwendungsfächer werden exemplarisch gelehrt. Die Bedeutung der Informationstechnik bei fast allen Ingenieur Tätigkeiten im Maschinenbau berücksichtigt der Studienplan durch Lehrveranstaltungen, die den Studenten oder die Studentin bereits in den ersten Semestern an die Benutzung des Computers als Arbeitsmittel heranführen und ihn oder sie durch das gesamte Studium begleiten.

Die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung wird durch das Praktizieren von ingenieurtypischer Teamarbeit ergänzt. Praxisnahe, das Ziel des forschenden Lernens verfolgende Projektarbeiten werden bereits im ersten Semester angeboten und durchziehen das gesamte Studium.

Ziele des Bachelor- und des Master-Studiums sind,

- Kenntnisse in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen der Ingenieurwissenschaften zu erwerben,
- Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, mit denen komplexe Probleme erkannt und durchdrungen, ingenieurwissenschaftliche Lösungsansätze entwickelt und ganzheitliche Lösungen realisiert werden,
- wissenschaftliche Methoden beurteilen, anwenden und weiterentwickeln zu lernen, um so als Ingenieur in Planung, Entwicklung, Forschung, Konstruktion, Fertigung, Produktion, Vertrieb und Consulting den gesellschaftlichen, technischen und wissenschaftlichen Fortschritt zu betreiben,

- die theoretischen Grundlagen für den Einsatz der Informationstechnik bei ingenieurwissenschaftlichen Problemen zu erwerben,
- die Fähigkeit zur Teamarbeit zu entwickeln,
- einen Überblick über Arbeitsbereiche und Methoden anderer ingenieur-, natur-, wirtschafts- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen zu gewinnen, um diese bei der Lösung von Problemen einzubeziehen,
- die gesellschaftlichen, volkswirtschaftlichen und umweltwirksamen Folgen der Ingenieur Tätigkeit zu erkennen, um auch über seinen engeren Aufgabenbereich hinaus als Ingenieur oder Ingenieurin verantwortlich zu handeln.

3.1 Veranstaltungen

Vorlesungen, Übungen, Seminare, Projektarbeiten, Praktika und Tutorien, ein Industriepraktikum, die Studien- und die Diplomarbeit geleiten den Studenten oder die Studentin zu den Studienzielen.

Die Professoren, Professorinnen, Honorarprofessoren, Honorarprofessorinnen, Privatdozenten, Privatdozentinnen und Lehrbeauftragte stellen in den Vorlesungen wissenschaftliches Grundwissen und Spezialwissen zusammenhängend dar und vermitteln die wissenschaftliche Methodik.

Die Studenten und Studentinnen erarbeiten sich anhand der Vorlesungsmitschriften und mit zusätzlicher Unterstützung durch Fachliteratur den Vorlesungsstoff. Der Fachbereich fördert die studentische Gruppenarbeit durch den Betrieb des Lernzentrums Maschinenbau.

Professoren, Professorinnen, Honorarprofessoren, Honorarprofessorinnen, Privatdozenten, Privatdozentinnen, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen leiten in den die Vorlesungen ergänzenden Übungen die Studenten oder Studentinnen zu selbstständiger Bearbeitung exemplarischer Probleme an. Übungen bieten Gelegenheit zur Anwendung und Vertiefung des erarbeiteten Stoffes sowie zur Selbstkontrolle des Wissensstandes. Um den Studenten und Studentinnen die Möglichkeit zur Diskussion zu geben, wird angestrebt, die Übungen in kleinen Gruppen abzuhalten.

In Seminaren erarbeiten Studenten und Studentinnen zusammen mit Professoren, Professorinnen, Honorarprofessoren, Honorar-

professorinnen, Privatdozenten, Privatdozentinnen, Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wissenschaftliche Erkenntnisse auf Spezialgebieten. Seminare sind durch Vortrag und Diskussion geprägt. Jeder Student und jede Studentin bearbeitet selbstständig ein vereinbartes Thema, fertigt darüber eine schriftliche Ausarbeitung an, trägt es vor und stellt sich der Diskussion.

Projektarbeiten werden in studentischen Teams – gegebenenfalls auch fachgebiets- und fachbereichsübergreifend – durchgeführt, um komplexe Aufgabenstellungen zu bearbeiten und ganzheitliche Lösungen zu finden. Projektarbeiten dienen dem forschenden Lernen; Professoren, Professorinnen, Honorarprofessoren, Honorarprofessorinnen, Privatdozenten, Privatdozentinnen, Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen achten auf das didaktische Prinzip der minimalen Hilfe. Projektarbeiten bereiten auf die ingenieurtypische Arbeit in industriellen Teams vor. Die öffentliche Präsentation der Projekte ist wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit. Praktika führen den Studenten oder die Studentin unter Anleitung durch wissenschaftliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen in die Technik des Experimentierens ein.

Praktika bilden eine Brücke zwischen dem naturwissenschaftlichen oder ingenieurwissenschaftlichen Experiment und der physikalischen Modellierung und der Simulation der untersuchten Phänomene.

Tutorien sind eine aktivierende Lehr- und Lernform, in denen neuer Stoff vermittelt oder durch den Studenten oder die Studentin selbst erarbeitet und anschließend durch vom Studenten oder von der Studentin selbst durchgeführte Experimente oder Rechnungen vertieft wird. Schriftliche Praktikums- und Tutoriumsberichte schulen die Fähigkeit des Studenten oder der Studentin, präzise, verständlich und geschliffen zu formulieren.

Das Industriepraktikum führt die Studenten oder die Studentin in die betriebliche Wirklichkeit ein. Es vermittelt zum einen grundlegende praktische Fähigkeiten im Umgang mit Werkstoffen, Materialien und Wirkstoffen, zum anderen lässt es soziale Aspekte des Berufslebens transparent werden.

In der Bachelor-Thesis lernt der Student oder die Studentin unter Anleitung durch einen Professor oder eine Professorin sowie durch

einen wissenschaftlichen Mitarbeiter oder eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, ingenieurwissenschaftliche Methoden auf die Lösung eines Problems anzuwenden.

In der Master-Thesis bearbeitet der Student oder die Studentin selbstständig ein gestelltes Thema unter Anwendung ingenieurwissenschaftlicher Methoden.

3.2 Interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse

Studenten und Studentinnen des Studiengangs „Mechanical and Process Engineering“ sollen während der Zeit ihres Studiums interkulturelle Kompetenz erwerben. Hierzu dienen Auslandsaufenthalte im Rahmen europäischer und außereuropäischer Austauschprogramme. Der Fachbereich Maschinenbau unterstützt Auslandsaufenthalte seiner Studenten und Studentinnen sowie Aufenthalte ausländischer Studenten und Studentinnen an der Technischen Universität Darmstadt nach Kräften. Der Erfolg eines Auslandsaufenthaltes hängt wesentlich vom persönlichen Engagement des Studenten oder der Studentin ab.

Zahlreiche Lehrbücher und insbesondere die ingenieurwissenschaftliche Literatur sind in englischer Sprache verfasst. Englisch ist zudem die Verkehrssprache in international zusammengesetzten Teams, in denen Ingenieure vertreten sind. Der Fachbereich Maschinenbau empfiehlt seinen Studenten und Studentinnen, ihre Sprachkenntnisse und insbesondere die Kenntnis der englischen Sprache zu pflegen und während des Studiums zu vertiefen. Etwaige Defizite auszugleichen liegt im Verantwortungsbereich des einzelnen Studenten oder der einzelnen Studentin.

Von seinen Studenten und Studentinnen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, erwartet der Fachbereich, dass sie die deutsche Sprache soweit beherrschen, dass sie den deutschsprachigen Vorlesungen folgen und sich deutschsprachigen Prüfungen unterziehen können.

4 Studienorganisation

4.1 Studienabschnitte

Das volle Studium gliedert sich in ein Bachelor-Studium und in ein Master-Studium. Am Ende des Bachelor-Studiums wird die Bachelor-Prüfung mit der Bachelor-Thesis abgeschlossen. Am Ende des Master-

Studiums wird die Master-Prüfung mit der Master-Thesis abgeschlossen.

4.2 Modularer Aufbau

Der Bachelor-Studiengang und der Master-Studiengang sind modular aufgebaut. Zu allen Veranstaltungen des Studiums gehören Prüfungsleistungen, mit denen benotete Credits (Credit-Points orientiert am European Credit Transfer System ECTS) erworben werden. Benotete Credits können semesterweise erworben werden.

Durch den modularen Aufbau des Studiums sollen Studenten oder Studentinnen, die einen Teil des Studiums im Ausland durchführen, nachhaltig unterstützt werden.

Die Bachelor-Prüfung wird bestanden, indem Credits in der durch die Prüfungsordnung vorgegebenen Zahl und in den dort bestimmten Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern und der Bachelor-Thesis erworben werden.

Die Master-Prüfung wird bestanden, indem Credits in der durch die Prüfungsordnung vorgegebenen Zahl und in den dort bestimmten Pflichtfächern, Wahlpflichtfächern und die Master-Thesis erworben werden.

4.3 Industriepraktikum

Bei der Meldung zur Bachelor-Thesis muss ein Industriepraktikum von vierzehn Wochen nachgewiesen werden.

Bei der Meldung zur Master-Thesis müssen weitere sechs Wochen Industriepraktikum nachgewiesen werden. Das Industriepraktikum dient dazu, dem Studenten oder der Studentin einen Einblick in industrielle Betriebe zu geben und ihn über das Berufsbild des Ingenieurs oder der Ingenieurin zu informieren. Neben dem Kennenlernen der eigentlichen technischen Tätigkeiten erwirbt der Student oder die Studentin einen Überblick über die betriebliche Organisation und gewinnt Einblick in die soziale Komponente der Berufswelt. Die Durchführung des Industriepraktikums, seine Dauer, seine zeitliche Abfolge und seinen Inhalt regeln die Ausführungsbestimmungen des Fachbereichs Maschinenbau zur Diplomprüfungsordnung sowie die Praktikumsordnung des Fachbereichs Maschinenbau in der jeweils gültigen Form. Der Fachbereich Maschinenbau empfiehlt seinen Studenten und Studentinnen, einen Teil des Industriepraktikums vor dem Studium durchzuführen, um Vorlesungen und Übungen in den Fächern „Maschinenelemente“, „Technologie der Ferti-

gungsverfahren“ und „Werkstoffkunde“ effizient folgen zu können.

4.4 Studiendauer

Der Bachelor-Studiengang „Mechanical and Process Engineering“ wird in der Regel innerhalb von sechs Semestern abgeschlossen (Regelstudienzeit). Eine kürzere Studiendauer ist möglich. Der Master-Studiengang kann im Anschluss an den Bachelor-Studiengang innerhalb weiterer vier Semester abgeschlossen werden. Eine kürzere Studiendauer als vier Semester ist möglich.

4.5 Teilzeitstudium

Teilzeitstudium mit einer Studienintensität von mindestens der Hälfte der Intensität eines Regelstudiums ist möglich. Die Regelung soll insbesondere Personen, die sich der Kindererziehung widmen, Gelegenheit zum Studium geben. Bei einem Teilzeitstudenten oder einer Teilzeitstudentin verlängert sich die Regelstudienzeit reziprok proportional der Studienintensität.

4.6 Zwangsexmatrikulation

Ein Student, der sein, oder eine Studentin, die ihr Studium nicht ernsthaft betreibt, kann exmatrikuliert werden. Die Prüfungskommission richtet sich bei der Beurteilung, ob ein Student sein oder eine Studentin ihr Studium ernsthaft betreibt, nach HHG §68, Absatz 3.

5 Studiengänge

Ein Professor oder eine Professorin des Fachbereichs steht jedem Studenten und jeder Studentin während des Bachelor-Studiums und während des Master-Studiums individuell als Mentor zur Verfügung. Beratungsgespräche begleiten den Studenten oder die Studentin während des gesamten Studiums.

5.1 Bachelor-Studium

Der Zugang zum Bachelor-Studiengang „Mechanical and Process Engineering“ unterliegt §63 HHG.

Im Bachelor-Studium vermittelt ein Teil der Veranstaltungen einen Einstieg in das Studium und dient der Orientierung der Studenten oder Studentinnen. Ein anderer Teil vermittelt leistungsorientiert die wissenschaftlichen Grundlagen, auf denen eine weitere Ausbildung in der Industrie oder ein Master-

Studium im selben Fachbereich oder ein Master-Studium in einem anderen Fachbereich oder ein Master-Studium im Ausland aufbaut.

Eine Orientierungsveranstaltung und der einwöchige Projektkurs „Einführung in den Maschinenbau“ führen die Studenten und Studentinnen in das Studium des Maschinenbaus ein. Die Veranstaltungen gewähren Einblick in das Studienfach, in das Berufsfeld, in die Berufsanforderungen und in die Arbeitsschwerpunkte des Fachbereichs.

Lern- und Arbeitstechniken, die ein effizientes Vor- und Nachbereiten von Vorlesungen und Übungen vermitteln, werden zu Beginn des Studiums in einer Veranstaltung „Arbeitstechniken“ vermittelt. Zu Veranstaltungen des Orientierungsbereichs werden keine benoteten Prüfungen abgenommen.

In einem leistungsorientierten Pflichtbereich des Grundstudiums werden die mathematischen, informations-, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen vermittelt, auf denen die Lehrveranstaltungen und die selbstständigen Arbeiten im Hauptstudium methodisch vertiefend bzw. anwendungsnah orientiert aufbauen. Er umfasst Mathematik (20 Semesterwochenstunden), Physik (6 Semesterwochenstunden), Chemie (2 Vorlesungswochenstunden), Elektrotechnik (6 Semesterwochenstunden), Mechanik (14 Semesterwochenstunden), physikalische Stoffkunde (2 Semesterwochenstunden), Werkstoffkunde (5 Semesterwochenstunden), Technologie der Fertigungsverfahren (3 Semesterwochenstunden), Maschinenelemente (18 Semesterwochenstunden), Thermodynamik (6 Vorlesungswochenstunden), Maschinendynamik I (3 Vorlesungswochenstunden), Regelungstechnik (3 Vorlesungswochenstunden), Technische Strömungslehre (3 Vorlesungswochenstunden), Wärme- und Stoffübertragung (2 Vorlesungswochenstunden) und Numerische Berechnungsverfahren (2 Vorlesungswochenstunden). Bereits im 1. Semester werden die Studenten in einer Vorlesung mit den Grundlagen der Datenverarbeitung vertraut gemacht und erlernen in einem Kurs Programmiersprachen und -techniken (4 Semesterwochenstunden). Der Umgang mit dem Arbeitsmittel Computer wird in der Veranstaltung „Einführung in das rechnergestützte Konstruieren“ (CAD, 4 Semesterwochenstunden) vertieft und steht den Studierenden damit frühzeitig als Werkzeug für spätere Anwendungen im Rahmen der konstruktiven Fächer zur Verfügung. Der Erwerb benoteter Credits in diesem Prüfungsfach wird als Voraussetzung für die

Teilnahme am Product Design Project und der Prüfung im Fach Maschinenelemente empfohlen.

Neben dem Pflichtbereich umfasst das Bachelor-Studium einen Wahlpflichtbereich A sowie „Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche“. Der Wahlpflichtbereich A enthält Vorlesungen, die entweder anwendungsorientiert in einzelne Sparten des Maschinenbaus einführen oder praxisnah und methodenorientiert allgemein in der Berufspraxis anwendbare Fähigkeiten vermitteln. Aus dem Wahlpflichtbereich A müssen von Studenten und Studentinnen der Studienrichtung „Allgemeiner Maschinenbau“ mindestens 28 benotete Credits in mindestens vier Fächern erworben werden.

Auf Grundlage der im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnisse fertigt der Student seine und die Studentin ihre Bachelor-Thesis in der Regel im Fachbereich Maschinenbau an. Die Arbeit ist als Semesterarbeit mit einem Arbeitsumfang von 400 Stunden angelegt und muss in längstens fünf Monaten abgeschlossen sein. Die Bachelor-Thesis kann auch im Rahmen einer Gruppenarbeit durchgeführt werden, wenn der Beitrag des Studenten oder der Studentin in der erstellten Arbeit eindeutig erkennbar und individuell bewertbar ist.

5.2 Master-Studium

Zum Master-Studium werden nur qualifizierte Studenten und Studentinnen zugelassen. Zugangsvoraussetzung ist ein Abschluss als Bachelor of Science im Studiengang „Mechanical and Process Engineering“ des Fachbereichs Maschinenbau der Technischen Universität Darmstadt oder ein vergleichbarer Abschluss. Vergleichbare Abschlüsse können auch in benachbarten ingenieurwissenschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Disziplinen erworben worden sein. Über die Zulassung entscheidet die Prüfungskommission. Die Prüfungskommission kann die Zulassung mit Auflagen versehen.

Besonders qualifizierte Absolventen und Absolventinnen von ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an Fachhochschulen können zum Master-Studium zugelassen werden. Über die Zulassung entscheidet die Prüfungskommission. Die Prüfungskommission kann die Zulassung mit Auflagen versehen.

Das Master-Studium beinhaltet keinen Pflichtbereich, sondern Wahlpflichtbereiche B, C und D.

Der Wahlpflichtbereich B enthält Fächer, die grundlegende Methoden vermitteln. In diesen Bereich werden auch Vorlesungen, die die Pflichtfächer des Hauptstudiums und die Werkstoffkunde thematisch fortführen, eingereiht. Aus dem Wahlpflichtbereich B müssen mindestens 24 benotete Credits in mindestens vier Fächern erworben werden.

Der Wahlpflichtbereich C enthält Fächer aus typischen Anwendungsbereichen des Maschinenbaus, die exemplarisch die Anwendung der allgemeinen Grundlagen und Methoden des Maschinenbaus aufzeigen. Die Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs C bauen auf den Veranstaltungen des Wahlpflichtbereichs A aus dem Bachelor-Studium auf. Aus dem Wahlpflichtbereich C müssen mindestens 12 benotete Credits in mindestens drei Fächern erworben werden.

Im Wahlpflichtbereich D können die Studenten und Studentinnen ihren Interessen folgend Fächer mit einem Umfang von zusammen mindestens 22 benoteten Credits aus allen Vorlesungen und Seminaren mit mathematischer, ingenieurwissenschaftlicher oder naturwissenschaftlicher Ausrichtung des Fachbereichs Maschinenbau und fachübergreifend aus denen anderer Fachbereiche wählen. Werden in den Wahlpflichtbereichen A, B oder C mehr Credits als mindestens erforderlich erworben, können sie auf den Wahlpflichtbereich D angerechnet werden.

Zusammen mit den Fächern der Wahlpflichtbereiche A, B und C ist eine Schwerpunktbildung innerhalb des Allgemeinen Maschinenbaus möglich. Es ist darauf zu achten, dass die Fächer in sinnvoller Beziehung zueinander stehen.

In den „Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche“ sind Veranstaltungen aus anderen Fachbereichen zu belegen (mindestens 6 Semesterwochenstunden). Mit der Teilnahme an diesen Veranstaltungen soll Einblick in andere Wissenschaftsgebäude gewonnen werden. Die Teilnahme und Leistungskontrolle erfolgt nach den Gepflogenheiten der anderen Fachbereiche.

Zu Beginn des Master-Studiums legt der Student oder die Studentin nach eingehender Beratung durch einen Professor oder eine Professorin des Fachbereichs Maschinenbau einen Prüfungsplan, in dem er die Fächer der

Wahlpflichtbereiche B, C und D, in denen er eine Prüfung ablegen wird, festlegt, vor. Mit der Beratung soll sichergestellt werden, dass der Student eine sinnvolle Kombination der angebotenen Fächer wählt.

Das Master-Studium wird durch Seminare, Praktika und Projektarbeiten, die der Student oder die Studentin frei wählen kann, ergänzt.

Mit der Master-Thesis soll der Student oder die Studentin zeigen, dass er oder sie in der vorgegebenen Zeit von 6 Monaten in der Lage ist, ein Thema aus dem von ihm gewählten Gebiet des Maschinen- und Anlagenbaus selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten. Die Master-Thesis kann auch im Rahmen einer Gruppenarbeit durchgeführt werden, wenn der Beitrag des Studenten oder der Studentin in der erstellten Arbeit eindeutig erkennbar und individuell bewertbar ist.

5.3 Diploma Supplement

In einem Diploma Supplement, das dem Bachelor-Zeugnis und dem Master-Zeugnis beigefügt wird, werden die Prüfungsanforderungen der Veranstaltungen, für die Credits erworben wurden, in englischer Sprache schlagwortartig aufgelistet.

6 Inkrafttreten

Die Studienordnung zu den Bachelor- und Master-Studiengängen „Mechanical and Process Engineering“ des Fachbereichs Maschinenbau der Technischen Universität Darmstadt tritt am Tag nach der Veröffentlichung im Staatsanzeiger des Landes Hessen in Kraft.

Darmstadt, den 7. August 2001

Der Dekan des Fachbereichs Maschinenbau
der Technische Universität Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Reiner Anderl